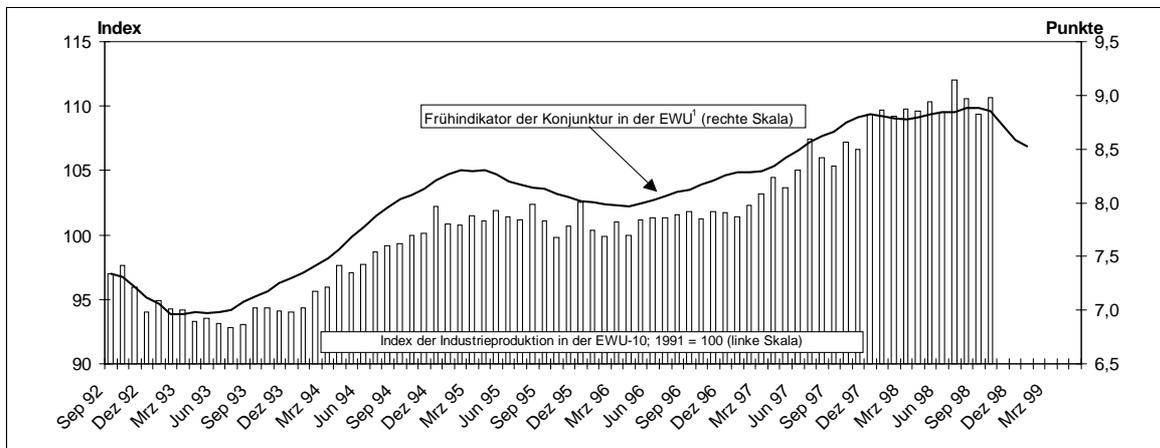


Aktuelle Trends

Konjunktur in der Europäischen Währungsunion läuft in eine Delle



¹ Indikatorwerte auf der Zeitachse um vier Monate nach vorn versetzt.

Quelle: OECD; Berechnungen des IWH.

Der Konjunkturverlauf im Euroraum kann anhand von Frühindikatoren eingeschätzt werden. Der vom IWH regelmäßig berechnete Indikator beruht auf konjunkturellen Gesamtindikatoren für alle Teilnehmerländer, die jeweils zehn Einzelindikatoren^a enthalten. Diese nationalen Frühindikatoren werden mit den Anteilen der Volkswirtschaften am Bruttoinlandsprodukt der EWU gewichtet und zu einem Konjunkturindikator für den Raum der Währungsunion zusammengefaßt, der mit einem Vorlauf von 3 bis 4 Monaten die Richtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung anzeigt.

Die wirtschaftlichen Expansion^b im Euroraum hat sich laut Frühindikator gegen Ende des vergangenen Jahres abgeschwächt. Ausschlaggebend für diese Tendenzwende sind vor allem die Einschätzungen der wirtschaftlichen Lage durch die Verbraucher und die Unternehmer sowie die Produktionserwartungen seitens der Industrie, nicht zuletzt aufgrund bereits rückläufiger Auftragseingänge.

Anzeichen für eine Verlangsamung gibt es seit dem Winterhalbjahr, was insbesondere auf die Auswirkungen der Asienkrise, die sich in einer Dämpfung des weltweiten Produktionszuwachses widerspiegeln, zurückzuführen ist. Hinzu kamen immer wieder Turbulenzen auf den internationalen Finanzmärkten und Unsicherheiten über die wirtschaftliche Entwicklung in Lateinamerika. Dieser Trend dürfte bis in das Frühjahr hinein anhalten.

Das IWH geht weiterhin davon aus, daß es sich bei diesem Trend um eine vorübergehende Verlangsamung der gesamtwirtschaftlichen Expansion handelt. Einzelne im Frühindikator enthaltene Reihen signalisieren erste Stabilisierungstendenzen. So entwickelt sich das Konsumentenvertrauen im Raum der Europäischen Währungsunion positiv, und die Einschätzung der wirtschaftlichen Aussichten seitens der Industrie scheint sich zumindest nicht zu verschlechtern. Mit Blick auf das weltwirtschaftliche Umfeld gibt es, zunächst in Asien, erste Anzeichen einer Besserung.

Michael Seifert (*mst@iwh.uni-halle.de*)

^a Dazu zählen die Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe (1), die Baugenehmigungen (2), das Konsumentenvertrauen (3), die Beurteilung der allgemeinen Wirtschaftslage (4), die erwartete Richtung der Produktionsveränderung innerhalb der folgenden drei Monate (5) sowie die Beurteilung des Auftragseinganges (6), des Auftragsbestandes (7), des Fertigwarenlagers (8) und der Kapazitätsauslastung (9). Diese werden von der OECD aufbereitet und als *composite leading indicator* zur Verfügung gestellt. Zur Verbesserung der Prognosequalität berücksichtigt der IWH-Indikator zusätzlich die Zinsstruktur je Land (10).

^b Wegen bislang fehlender konsistenter Daten für das vierteljährlich berichtete Bruttoinlandsprodukt wird die Konjunktur an der Industrieproduktion gemessen.